

Das Mögliche im Unmöglichen

Mentalmagie Andere zum Staunen bringen und zu verblüffen, das ist Pat Perrys (58) Metier. Der Mentalmagier gibt auf der Bühne vor, Gedanken lesen zu können. Tatsächlich liest er die Menschen. **Von Isabella Seemann**

Der Mentalmagier Pat Perry verzauert sein Publikum in seinem eigenen Theater Close an der Pfingstweidstrasse 101 in Zürich-West.

Soeben errieten Sie meine heimlich ausgesuchte Karte. Wissen Sie auch, welche Frage ich Ihnen als Nächstes stelle?

Pat Perry: Nein, ich kann keine Gedanken lesen. Wer das von sich behauptet, ist ein Scharlatan. Auf der Bühne erzeuge ich jedoch die Illusion, in den Kopf meines Gegenübers zu schauen. Tatsächlich lese ich Menschen. Als Mentalmagier arbeite ich mit Techniken aus Psychologie, Verhaltensforschung, Suggestion und Statistik. Zudem nutze ich die Zauberkunst, um einen Zustand herbeizuführen, in dem das Publikum nicht mehr weiß, ob es verzaubert oder gelenkt wurde.

Was genau lesen Sie beim Menschen?

In 34 Jahren als Zauberkünstler und 15 Jahren als Mentalmagier habe ich viel Erfahrung mit Menschen gesammelt, so dass ich mittlerweile manches intuitiv wahrnehme. Entscheidend ist die Präsenz. Sie erzeugt eine Wachsamkeit, bei der man Dinge erkennt, die sonst untergehen. Durch Blicke, Mimik, Gestik, Atmung und Muskelreaktionen verrät der Mensch mehr, als er will und wahrhaben will. Sie machen Gedanken sichtbar.

Sie lenken Gedanken gezielt. Was verrät diese Lenkbarkeit über unseren Glauben an den freien Willen?

Menschen, die sich für unbeeinflussbar halten, lassen sich am leichtesten beeinflussen. Für Wissenschaftler zu zaubern ist besonders einfach, weil sie strategisch denken und festen Denkmustern folgen. Sie sind berechenbar. Ich kann nur intelligente Menschen täuschen. Kinder, Betrunkene oder Dumme sind kaum lenkbar. Der beste Schutz vor Manipulation ist das Bewusstsein, dass man manipulierbar ist.

Was sehen Menschen systematisch falsch, selbst wenn sie überzeugt sind, genau hinzuschauen?

Sie glauben, sie würden abgelenkt, dabei werden sie gelenkt. Ich führe den Blick. Wenn jemand auf



Täuschung als Kunst: Mentalmagier Pat Perry.

Bild: G. Castelberg

der Strasse in den Himmel schaut, schauen alle hinauf. Diese Mechanismen sind wohl evolutionsbiologisch bedingt. Ich nutze sie subtil. Humor lenkt ebenfalls. Menschen lachen, niemand achtet auf meine Hände. Ich erzeuge Spannung und erfülle die Erwartungen erst dann, wenn der Zuschauer nicht mehr damit rechnet.

Zur Person

Pat Perry, bürgerlich Pat Perry Link, geboren 1967, begeisterte sich bereits als Jugendlicher für die Zauberkunst. Nach einer Ausbildung als Hochbauzeichner absolvierte die Zürcher Zauberschule, Weiterbildungen an der Mystery School in New York und die Theaterschule Ilg in Zürich. Seit 1990 arbeitet er professionell als Mentalist und Illusionist. Er gewann nationale und internationale Auszeichnungen, darunter 2003 den Weltmeistertitel in Allgemeiner Magie. In Zürich-West betreibt er das Theater Close für Mentalmagie und Zauberkunst, wo er derzeit die Programme «Connect» und «Verspielt» zeigt. BEL

Weitere Infos:
www.closetheater.ch und
www.patperry.ch

Bei Ihren Auftritten stehen Personen aus dem Publikum im Mittelpunkt. Sind Frauen durchschaubarer als Männer?

Der gute Draht zum Publikum ist essenziell. Ich wähle Menschen aus, die Offenheit und Goodwill ausstrahlen. Das sind vom Rollenverhalten her oft Frauen. Männer fordern mich eher heraus, nach dem Motto «Malschauen, was der draufhat!». Auch das lässt sich nutzen und erzeugt oft witzige Szenen.

Wie entwickeln Sie ein neues Programm?

Ich wähle ein Thema, das mich umtreibt, und gehe damit rund anderthalb Jahr schwanger. Die Ideen fliegen mir nur so zu. Dann recherchiere ich in der grössten Zauberbibliothek Europas, lasse mich inspirieren und entwickle eigene Tricks. Authentizität ist zentral. Ich will mich weiterentwickeln und verblüffen. Alte Erfolgsnummern habe ich bewusst verabschiedet, damit Platz für Neues entsteht.

Mentalisten erleben einen Boom. Sind Sie eine verschworene Gemeinschaft oder missgönnt man sich Butter auf dem Brot?
 Wir pflegen ein kollegiales Verhältnis,

empfehlen uns weiter und arbeiten zusammen. Wir haben keine Geheimnisse untereinander. Geheimnisse bewahren wir nur nach aussen. Im Club der Zürcher Magier freuen wir uns über den Nachwuchs, vor allem, dass immer mehr junge Frauen die Zauberkunst für sich entdecken.

Hand aufs Herz: Manipulieren Sie Menschen ausserhalb der Bühne?

Im Theater gibt es einen stillschweigenden Vertrag, dass ich täuschen darf. Draussen gilt er nicht. Da ist die Manipulation unethisch und wenn sie erkannt wird, auch sehr unangenehm. Privat will ich echt sein und ziehe es vor, auf Augenhöhe zu kommunizieren.

Erkennen Sie, wenn Sie manipuliert werden?

Wenn ich die Sendung «Arena» schaue und Politiker den gleichen Satz x-mal wiederholen und gezielt eine Sprache einsetzen, um Meinungen oder Gefühle zu beeinflussen, erkenne ich die Technik der Manipulation sofort. Bei mir dient das der Unterhaltung. In der Politik geht es um Macht. Dort bereitet mir die gezielte Beeinflussung, Suggestion und Täuschung grosses Unbehagen.

Welche Techniken der Mentalmagie lassen sich im Alltag positiv nutzen, um Menschen besser zu verstehen oder Gespräche eleganter zu führen?

Ich halte wenig von den Verkäufer-Tricks, etwa den Namen ständig zu nennen. Das ist durchschaubar. Der Schlüssel zu den Menschen ist Präsenz. Sich aktiv und aufmerksam auf das Gegenüber einlassen. Man kann einem Menschen kein grösseres Geschenk machen, als sich ihm wirklich zuzuwenden und echtes Interesse zu zeigen. Das ist eine enorme Kraft, auch für sich selbst, man nimmt viel mehr wahr. Das ist echte Zauberei!

Tickets zu gewinnen

Das «Tagblatt» verlost **2 x 2 Gutscheine für eine Vorstellung von Pat Perry nach Wahl im Theater Close!** Schreiben Sie uns eine Mail mit Namen, Adresse, Telefon und dem Betreff **Magie** an gewinn@tagblattzuerich.ch